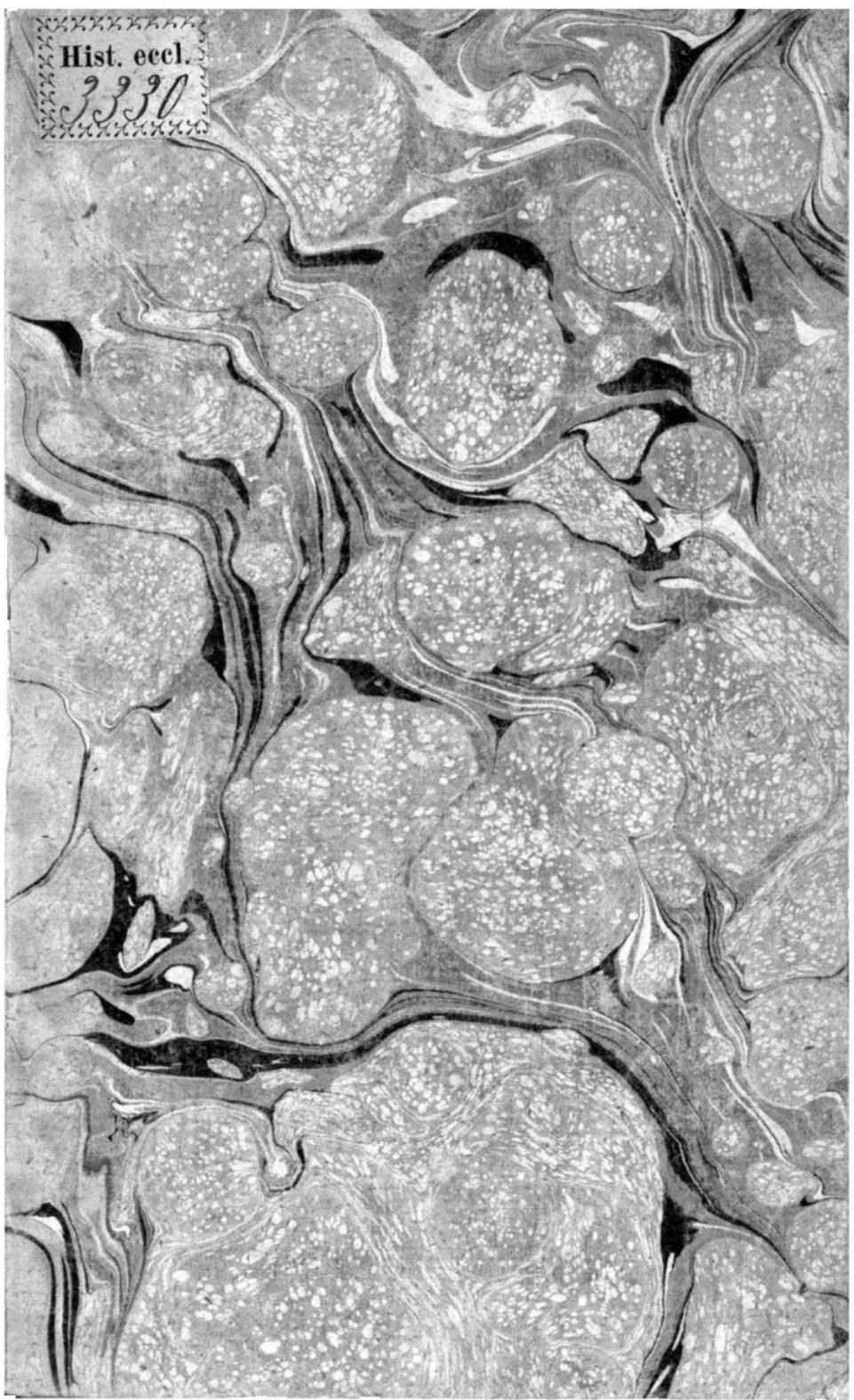


Hist. eccl.  
3330



Ueber  
den heil. Deofar;  
dessen Staubgebin  
in einem Sarge  
die  
St. Lorenzkirche in Nürnberg  
aufbewahrt.

---

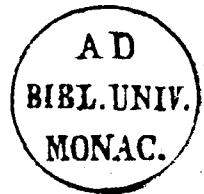
Zum Andenken  
der beglückenden Gegenwart  
Gr. Kön. Hoheit des Kronprinzen  
von Baiern.

---

Für Nürnberg's Bürger.

---

Am Ende des Decembers  
1809.



Der heil. Deocarus (nicht Theophilus, sondern Gottes Liebling) lebte, sichern Nachrichten zu Folge, von A. 738 bis 853. a) und muß von einem späteren Abte zu St. Aegidien in Nürnberg, gleiches Namens, welcher erst A. 1140 dieses Kloster stiftete, unterschieden

a) Siehe in den *Actis Sanctorum* den 7. Junii, als den Gedächtnistag Deocar's. *Gretseri comment. de ecclesiae Eystettensis Divis tutelarib.* L. II. p. 370. f. *Raderi Bavaria sacra P. II.* p. 65. f. *Falckenstein Antiquitt. Eystettenses P. I.* p. 46. f. *Magazin für das Vaterland w. B. I. St. III.* S. 325. woraus einige Nachrichten hier entlehnt, aber auch vermehrt und berichtigt worden sind.

den werden. b) Er hieß sich mit einigen Brüdern als Einsiedler in einer Wildnis in Franken, und zwar an der Altmühl, Hasenried genannt, auf, und war eifrig bemühet, das in der Gegend wohnende heidnische Volk zur Annahme der christlichen Religion zu bewegen; was ihm auch gelang. Karl, der Große, als er bei Weissenburg am Nordgau die Flüsse Altmühl und Rednitz durch einen Kanal zusammen zu leiten, und so den Rhein und die Donau zu vereinigen den Plan hatte, kam in die Gegend von Hasenried, und soll verschiedene Predigten, oder Erweckungsreden Deokar's mit angehört haben. Ob eben dieser, um die Ausbreitung des Christenthums unsterblich verdiente Kaiser in der Gegend von Hasenried eine Kirche, und auch das Städtchen Herrieden, oder Herren-

b) S. die Einsegnungsrede bei Legung des Grundsteins der aus der Asche wieder erbaueten Aegid. Kirche, und den im Grundstein des abgebrannten Tempels gefundenen und in Kupfer gestochenen Zettel von MCXL.

renried, erbauet habe, ist ungewiß; gewisser aber, daß Deokar in dem Kloster dieses Orts der erste Abt gewesen. —

Und nun zu der Geschichte der Reliquien dieses ehrwürdigen Mannes, welche in der Hauptpfarrkirche zu St. Lorenz in Nürnberg aufbewahrt werden. Kaiser Ludwig, der Bayer, war im März A. 1516 in dieser Stadt, und zog von da mit ihren und anderer Reichsstädte Truppen vor Herrieden im Bisthum Eichstätt, nahm den Ort ein, und verbrannte und schleifte ihn; weil derselbe dem in Zwiespalt gewählten Gegenkaiser Friedrich von Österreich, dem Schönen, angehängt, und Ludwigen vielen Schaden zugefügt hatte. Letzterer erzählt selbst in einer Urkunde, daß Krafft von Hohenloch (Hohenlohe) das Städtchen Herrieden mit Unrecht inne gehabt und für ein Raubnest gebraucht habe, und befiehlt deswegen, daß es zu ewigen Zeiten mit Mauern und Gräben nicht mehr umgeben, und überhaupt gar nicht wieder aufgebauet werden sollte, gab auch dem Bischofe zu Eichstätt, dem es zugehört hatte, als Ersatz das Schloß Wartenberg.

berg, oder Wartberg, auch Warberg, welches er nach der Zerstörung von Herrieden gleichfalls erobert hatte. c)

Bei der Einnahme Herriedens wurden die sämtlichen Gebeine Deokar's von Kaiser Ludwig und verschiedenen nürnbergischen Bürge- gern, welche der Belagerung mit beigewohnt hatten, am dritten Osterstage aus der Erde er- hoben, und das Haupt nebst mehreren Stücken in die Kirche zu St. Lorenz in Nürnberg ge- bracht, wo man sie am Stephanstage den 26. Dec. A. 1316 auf dem Altare der Zwölf Apo- ten aussetzte.

Sie liegen, den Kopf des Heiligen ausge- nommen, in einem viereckigen Kästchen von Blei aufbewahrt, und bestehen in ohngefähr funfzig gliedlängen Beinstückchen, die keines- wégs eitel Staub und Mehl sind, wie behaub- tet

c) Diese zu Nürnberg unter dem 19. Maii 1316 datirte Urkunde ist in Müllner's geschriebenen Annalen dieser vormaligen Reichsstadt noch vor- handen. Man sehe aber auch Häßlerin's Allg. Weltgeschichte, und zwar der Neuern B. III. S. 120. ff.

tet wird. Sie befinden sich in einem zusam- gedrehten grün seidenen Säckchen, und sind mit carmoisin rothen Taffent, vermittelst einer rothseidenen Schnur zusammengebunden. In einer den 20. Junii 1515 ausgestellten Besichti- gungsurkunde stehen die Worte: „Item sant „Deocarus haubt ligt nicht in diesem sarch. „sunder ist eingefast in ein silbren vergulst haubt „vnd würt pen andern heiltumb vnd Clainat „der Kirchen behalten.“ Es ist aber, so wie andere Kostbarkeiten, nicht mehr vorhanden.

Von den übrigen Stücken des Leichnams Deokar's nahm Kaiser Ludwig verschiedene mit in seine Hauptstadt München, wo sie noch in der königlichen Hofkapelle verwahrt sind. Auch in Eichstätt und in Herrieden selbst, welches in der Folge wieder aufgebauet, mit Mauern umgeben, und mit einem Schloß geziert worden, hat man noch verschiedene Ue- berbleibsel von dem Körper des heil. Mannes. d)

Für das nach Nürnberg gebrachte Staub- gebein desselben ward in einem Schwibbogen der

d) Siehe Crammers heil. und gottseel. Eich- stätt S. 117. ff.

der Lorenzkirche A. 1406 eine eigene Kapelle erbauet — es ist die erste bei der sogenannten Schulthür, über welcher die Praunischen Fenster sind — und dahin in der Folge von Andreas Volkamer, einem Patricier, Deokar's Gebein erst in einen grossen Sarg gebracht und auf einem Altare ausgesetzt, welchen der damahlige Suffragan, oder Weihbischof, von Bamberg, Ering, oder Eiring, einweihete, und Deokar's Altar nannte.

Dieser Sarg ist nicht, wie einige Nachrichten sagen, umgegossen worden, sondern noch in seiner ersten Gestalt vorhanden. Er ist aus Eichenholz verfertigt, hat die Länge von zwei und einer Viertel Elle, und die ganze Aussenseite ist mit silbernen Platten belegt, welche theils den Märtyrer Lorenz mit dem Roste, theils einen Abt mit der Insul und dem Stabe, vermutlich den heil. Deokar selbst, in erhabener, sehr feiner Manier, darstellen. Diese Silberplatten, deren zusammen 80 seyn mögen, sind von verschiedenen messingnen stark vergoldeten, künstlich gearbeiteten Stäben und andern Zierrathen durchkreuzet, so, daß das Ganze einen in der

That

That prächtigen Anblick gewährt, der durch die an den vier Ecken stehenden dick vergoldeten kupfern Engeln, welche gleichsam den Sarg tragen, erhöhet wird. Unten hat der Sarg mit gothischen, teutschen und lateinischen Buchstaben die Umschrift: „Anno MCCCCXXVII. die sancti Egydii completum est hoc opus sarcophagi in honorem S. Deocari Abbatis per Dom. Ludovicum Imperatorem Ro. de Herriden translati. Im 1437. Jahr starb Frau Margaretha Endres Volkmairein die elter am freitag nach dem aufsartstag. Im 1456. Jar starb Endres Volkmaire der elter an sant Anna tag, stifter dieses sarchs.“ Daz die teutsche Umschrift später, als die lateinische, gemacht worden, versteht sich von selbst; und auch der Augenschein lehrt es. Am Deckel sind auch die Volkamerischen und Hallerischen Wappen mit Farben eingeschmolzt. Volkamers Gattin war eine Hallerin.

Unter andern Werken alter teutscher Kunst, welche in der St. Lorenzkirche vorhanden sind, z. B. herrliche Glasmahlereien, Gemälde von Albrecht Dürer, (nicht Dürer) und seinem Lehre

Lehrmeister Mich. Wolgemuth — der von Veit Stoss e) 1518 in vortrefflicher Bildhauerarbeit versetzte sogenannte Englische Gruß — und das bewundernswürdige, aus einer h. z. T. unbekannten Masse von Sand und Thon durch Adam Kraft zusammengesetzte Sakramentshäuschen von 64 Schuhen am Hochaltare f) — war auch Deokar's Sarg ein Gegenstand der vorzüglichsten Aufmerksamkeit Thro Königlichen Hohheit, unsers allgeliebten Kronprinzen, als Höchstdieselben am 29. Decemb. 1809 die St. Lorenz- Haupt- Pfarrkirche in Augenschein nahmen.

Noch

e) Von diesem Künstler ist ein heut zu Tag sehr seltenes kleines in Kupfer gestochenes Bildniß vorhanden, mit der Unterschrift:

Ein Bildhauer Veit Stoss hies  
Vil falscher Grif er schreiben lies  
Dadurch viel Güter thet erzwacken  
Der wurd gebrennet durch die Backen.

I 503.

f) S. Hn. von Murrs Merkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg S. 307. f. und Dop- pelmayers Nachr. von nürnberg. Künstlern S. 178. 191. f. wo die beiden Kunstwerke in Kus- pfer abgebildet sind.

Noch muß der Ehre Erwähnung geschehen, welche dem Staubgebeine Deokar's wiederfuhr, und deren er vor vielen andern so hetitelten, oder gar erdichteten Heiligen, werth war. Man bestimmte ihm vom Jahre 1458 an ein jährliches Fest am letzten Pfingsttage, d. h. am Mittwochen nach Pfingsten, vermutlich, weil um diese Zeit gewöhnlich das für ihn auf den 7. Juni geweihte Fest einfiel. An diesem Tage ward nämlich sein Sarg von etlichen eigens dazu erwählten jüngern Rathsherren um die Lorenzkirche dreimal herumgetragen, mit vieler Gepränge und in einer sehr grossen Proces- sion, welcher die Stadtpeifer voraus giengen und bliesen.

Diese Feierlichkeit ward bis auf die Zeiten der Kirchenreinigung fortgesetzt, und dann mit andern ähnlichen, z. B. dem Heilthums- und Sebalds-Fest, abgeschafft. Zum letztenmale ward sie am vierten Pfingsttage A. 1523 be- gangen. g)

Nebri-

g) S. Hn. Stadtgerichtsrath's Colmar merkwürdige Epochen der Laurenzer Hauptpfarr- kirche S. 13.

Uebrigens wird Deokars Sarg in der oberen Sakristei der Kirche aufbewahrt, und ist bis 1787 gewöhnlich von den Triumviren der Stadt und dem Ephorus der Kirchen zu gewissen Zeiten besichtigt worden. Er liegt also nicht, wie ältere und neuere katholische Schriftsteller vorgeben, in einem Winkel der entheiligt? Kapelle, sondern wird an dem sichern und verschlossenen Orte verwahrt, welcher zum Be- hältniß für die übrigen Kirchenschäze und Klei- nodien, die ehehin vorhanden waren, gedient hat.

Ue-

U r k u n d e,  
aus dem geschriebenen pergamentenen Ori-  
ginal abgedruckt.

Annō Domī. 1515 am Mittwoch nach sant  
Vents tag der Zwainhifft tag des monats Junij,  
Haben der Erwirdig vnd Hochgelert Herr Geor-  
gius Be haim Brobst vnd pfarrer in sant  
Laurenzen Gotshawß alhei, Vnd die fursichti-  
gen erben vnd wensett herren, herr Anthoni  
Tucher, hr. Jeronimus Ebn er, hr. Mar-  
tin Geuder, die obersten haublent vnd hr.  
Eienhart Grundherr, hr. Cäspär Nu-  
hel vnd hr. Jeronimus Holt schuher,  
Alle elter herren des räts dyser stat Nurnberg,  
den Sarch des halligen sant Deocarus geöff-  
net, Wann der davor an xxij jaren nicht ge-  
öffnet war worden, vnd in solchem Sarch ein  
klein hülzernes versperts lädlein darin von tas-  
pley als ein Kesslein vnd in solchem sein hoch-  
wirdig heilthum vnd gepein erfunden und be-  
sich

sichtigt sampt einem lateinischen zettel dazu \*)  
seines herkommens eigentlich beschrieben. Solch  
heilthum ist hernach wider in ein grün seyden  
tuchlein gewickelt vnd mit roten zendel dasselb  
vmbschlagen worden vnd mit gemelten zettel  
wider in das pleyen fesslein gelegt; dasselb fess-  
lein mit einer roten schnur zugebunden vnd mit  
der Stat Nurnberg Secret Insigel versigelt,  
vnd in das hulzen lädelin gelegt, dasselbig zu-  
gesperrt vnd solch ledlein mit samt dem heil-  
thumb darinnen wider in den Sarch gesetzt, den-  
selbē sarch zugesperrt vntem am boden mit den  
schlüsseln, so in der losungstuben liegen, Item  
sant Deocarus haubt ic. \*\*) Und pey disen Din-  
ger sind auch gewesen Lazarus Holtzuherr  
Kirchenmeister sant sebald gotshawß. Cäspar  
Pau mgårtner, gemeiner stat Päwinmeister,  
Andres von Watt, kirchenmeister vnd Al-  
brecht Selder, kirchner des gotshaws sant  
Laurenti, Hanns Tucher vnd Niclas  
Kolb, pede losungschreiber, die solcher ding  
ges.

\*) Er ist noch vorhanden und in dem oben ges-  
nannten Magazin I. c. S. 342 f. abgedruckt.

\*\*) Siehe oben S. 7.

gedechtig vnd kunstig die regierer dieser stat ma-  
nen sollen, vber etliche jar wider zu beschen.  
Sosche aufsperrung vnd besichtigung geschah  
mit verschlossner thur der Kirchen, auf den  
obgenanten Tag ic.

